

Landesverband Bayern-Nord e.V.

DGGL • Bayern-Nord e.V. • Gartenstraße 13 • 91154 Roth

Oberbürgermeister Dr. Maly

Stadt Nürnberg

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Dr. Maly,
sehr geehrte Damen und Herren,

die Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur (DGGL) - Landesverband Bayern-Nord beobachtet mit Sorge die geplante Zusammenführung des Gartenbauamtes Nürnberg mit dem Tiefbauamt zu einem großen Eigenbetrieb Service Öffentlicher Raum (SÖR).

Betrachtet man die bisherigen bundesweiten Erfahrungen anderer Stadtverwaltungen mit derartigen Verwaltungsreformbestrebungen mit Abschaffung von eigenverantwortlichen Strukturen im Bereich der Gartenbauämter, so lässt sich feststellen, dass ein Zusammenwerfen verschiedener Fachkompetenzen spätestens mittelfristig zu erheblichen Qualitätsverlusten führt und nicht die erhofften Verwaltungsvereinfachungen und Kosteneinsparungen bringt. So wurde z. B. das jahrelang nicht mehr als eigenständige Institution geführte Gartenamt der Stadt Wiesbaden aufgrund der unbefriedigenden Entwicklung und auf Initiative der DGGL (Herrn de la Chevallerie) erst kürzlich wieder neu eingerichtet.

Im Vergleich zu anderen Großstädten ähnlicher Größenordnung wie Frankfurt oder Stuttgart werden die Nürnberger Grünflächen auch hinsichtlich der Ausgaben pro Kopf der Bevölkerung ohnehin schon jetzt spürbar auf äußerster Sparflamme betrieben: Im Zeitraum der letzten 10-15 Jahre wurden nach den Vorgaben der Lokalpolitik bereits sehr umfangreiche Kosteneinsparungen vorgenommen und dabei der Pflegestandard der Nürnberger Grünflächen bereits derart heruntergefahren, dass weitere Reduzierungen fachlich kaum mehr zu vertreten sein dürften. Repräsentative, ehemals zum gepflegten Stadtbild gehörige Stauden- und Wechsellpflanzungen wurden zum allergrößten Teil bereits sukzessive in den vergangenen Jahren aufgelöst und mit Rasen eingesät. Bei weiteren Kosteneinsparungen droht zunehmend auch die nachhaltige Entwicklung der Nürnberger Parks und Gärten in ihrem Grundbestand nicht mehr gewährleistet zu sein.

Wie einige Umfragen auch jüngsten Datums gezeigt haben, spielen Grünflächen jedoch eine sehr bedeutende Rolle für die Attraktivität großstädtischer Metropolen und zählen zu den sogenannten weichen Standortfaktoren. In anderen Metropolregionen wird der qualitätsvolle Unterhalt der Grünflächen als wichtiger imageprägender Faktor - als eine

Art Visitenkarte der jeweiligen Metropole - erkannt, dem auch in Zeiten knapper Kassen im Sinne einer Sicherung hoher innerstädtischer Lebensqualität entsprechende Aufmerksamkeit geschenkt wird.

Wir dürfen in diesem Zusammenhang u. a. auch auf Ihr Wahlprogramm von 2001 verweisen, in dem explizit "Freiflächen mit Aufenthaltsqualität" genannt sind. Selbst die Juniorpartner der Metropolregion Nürnberg, die Städte Fürth und Erlangen, investieren pro Kopf deutlich mehr in ihre Grünflächen als Nürnberg selbst und nutzen z. B. Konversionsflächen zur Anlage neuer großer Parks, die im Herzen neu entstehender Stadtviertel als Impulsgeber für die Stadtentwicklung dienen (Südstadtpark Fürth; Röthelheimpark Erlangen). Städte wie Berlin und München halten ihre Grünflächen ebenfalls auf teils sehr hohem Standard und investieren darüber hinaus hohe Summen zur Schaffung neuer Parks und Gärten. Um Nürnberg auch auf diesem Gebiet europaweit wettbewerbsfähig zu halten wären also hier nicht weitere Kosteneinsparungen sondern - im Gegenteil - weitere Investitionen und allermindestens ein Halten der bisherigen Standards geboten.

In diesem Kontext erscheint die diskutierte Einrichtung des geplanten Eigenbetriebs "Service öffentlicher Raum" nach unserem Ermessen und auch der Einschätzung nahezu aller Fachkollegen, nicht zuletzt auch des Gartenbauamtes, kaum zielführend zu sein - insbesondere, da ein Zusammenfassen des Gartenbauamtes mit dem Eigenbetrieb Abfallwirtschaft/Stadtreinigung und dem Tiefbauamt und den daraus zwangsläufig entstehenden verschobenen Prioritäten hinsichtlich des Einsatzes der knappen Mittel (Stichwort Brückensanierung) systemimmanente fachliche Fehlentwicklungen zu zeitigen droht. Die für diese Verwaltungsumstrukturierung erforderlichen direkten und indirekten Kosten z. B. für ein in diesem Falle notwendiges zentrales Verwaltungsgebäude wären sicherlich besser in den Grünflächen selbst angelegt, zumal die in Aussicht gestellten Kosteneinsparungen sehr fraglich erscheinen. Eine Optimierung der bisherigen Verwaltungsstrukturen und die Beseitigung bekannter Probleme bei geringem Mitteleinsatz erscheint dagegen sehr wünschenswert.

Nach unserer Meinung hat Nürnberg es verdient, auch im Bereich der Grünflächen ehemals vorhandene Spitzenpositionen zurückzuerobern. Dies geht nicht ohne Visionen und Perspektiven auf diesem Sektor zu entwickeln. Gerne sind wir bereit, zur Diskussion und Erarbeitung konstruktiver Lösungen unseren Beitrag zu leisten.

Mit freundlichen Grüßen

Für den Vorstand der DGGL Bayern-Nord
Landschaftsarchitekt Jochen Martz,

Erster Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für
Gartenkunst und Landschaftskultur (DGGL) -